

Energie

# Braunkohle: Ein schmutziges Geschäft



# Natur und Dörfer weichen für den Klimakiller Nr. 1



Der Vattenfall-Tagebau Jänschwalde frisst sich durch die brandenburgische Lausitz, radiert Landschaften und Dörfer aus.

**Die Nutzung von Braunkohle ist ein schmutziges Geschäft. Angefangen beim Abbau: Für neue Tagebaue werden Menschen aus ihrer Heimat vertrieben, Dörfer und Landschaften zerstört. Bei ihrer Verbrennung dann setzt Braunkohle extrem viel klimaschädliches Kohlendioxid frei. Nicht zuletzt blockiert die Braunkohlenutzung technisch wie wirtschaftlich den Ausbau der Erneuerbaren Energien.**

Eine Wüste mitten in Deutschland: Von einem Aussichtspunkt am Rande des Lausitzer Braunkohletagebaus Jänschwalde blickt man gut fünf Kilometer weit auf eine braune staubige Kraterlandschaft. Wer die „Herr der Ringe“-Filme kennt, fühlt sich vielleicht an das düstere Reich „Mordor“ erinnert – nur dass hier statt lebender Monster monströse Maschinen ihr Unwesen treiben: Tag und

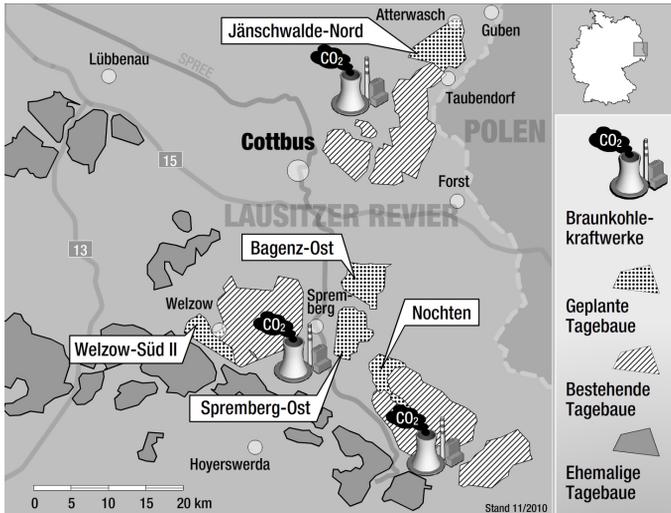
Nacht reißen riesige Schaufelradbagger den Boden auf, buddeln sich in die Tiefe, bis „das braune Gold“ zum Vorschein kommt.

## Klimakiller Nr. 1

Am Horizont erkennt man ganze neun Kühltürme des Vattenfall-Kraftwerks Jänschwalde, wo die Kohle zur Stromerzeugung verbrannt wird. Neben weißen Wasserdampfschwaden qualmt eine unsichtbare Gefahr aus den Schloten: große Mengen des Treibhausgases Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>). Rund 20 Prozent aller CO<sub>2</sub>-Emissionen in Deutschland stammen aus Braunkohlekraftwerken. Braunkohle ist der klimaschädlichste aller Brennstoffe. Damit hat ihre Nutzung nicht nur regionale, sondern auch globale negative Auswirkungen. Schon heute leiden Menschen in vielen Teilen der Welt unter den Folgen des Klimawandels.

## Viel Dreck, wenig Leistung

Dafür, dass die Kraftwerke so viel Dreck ausstoßen, bringen sie erschreckend wenig Leistung. Der Wirkungsgrad von Jänschwalde beträgt laut Vattenfall gerade einmal 36 Prozent. Nur rund ein Drittel der in der Kohle enthaltenen Energie wird in Strom umgewandelt, während zwei Drittel als Wasserdampf ungenutzt über die Kühltürme entweichen. Trotzdem – Deutschland hält an der Braunkohle fest. In keinem anderen Land wird so viel Braunkohle abgebaut und verfeuert wie hier. Das schmutzige Geschäft lohnt sich, unter anderem, weil Braunkohle (entgegen der Behauptung der Bundesregierung) hochsubventioniert ist. Indirekt: Die Energiekonzerne erhalten zum Beispiel steuerliche Vergünstigungen oder kostenlose CO<sub>2</sub>-Zertifikate im Rahmen des Emissionshandels.



Ausschlachtung der Lausitz: Der Braunkohletagebau hat schon über 830 Quadratkilometer Land beansprucht.



Pfarrer Berndt kämpft um seine Heimat Atterwasch und tröstet die rund 240 Seelen des Dorfs.



Geisterdorf Haidemühl: Für den Tagebau Welzow-Süd wurden die Bewohner bis 2006 umgesiedelt. Bevor die Bagger kommen, holt sich die Natur das Terrain zurück.

## CCS ist keine Lösung

Ein weiteres Argument von Politik und Industrie ist eine noch junge Technologie, die Kohle klimafreundlich machen soll: die CO<sub>2</sub>-Abscheidung und -Lagerung (engl. Carbon Capture & Storage, kurz: CCS). Das Kohlendioxid soll in den Kraftwerken aufgefangen, komprimiert und dann unterirdisch entsorgt werden, etwa in ausgebeuteten Erdgasfeldern. Doch diese Technik kommt zu spät, um das Klima zu retten. Abgesehen davon, dass es noch Jahrzehnte dauern würde, CCS großflächig einzusetzen, ist es fraglich, ob dies je geschieht. Das Nachrüsten der Kraftwerke wäre sehr teuer, vor allem aber wäre eine CO<sub>2</sub>-Lagerung überaus riskant: Käme das Gas über Leckagen wieder an die Oberfläche,

wären Mensch und Tier in Gefahr, und Böden und das Grundwasser könnten verseucht werden.

## Der Tagebau verschwendet Wasser

Beim Braunkohletagebau wird massiv in den regionalen Wasserhaushalt eingegriffen. Zur Kohleförderung muss der Boden entwässert werden, diese „Sümpfungen“ senken den Grundwasserspiegel. Die Lausitz trocknet langsam aus. Es wird Jahrhunderte dauern, den Wasserhaushalt von einst wiederherzustellen.

## Der Tagebau zerstört Heimat

Braunkohle wird raumgreifend über Tage abgebaut. Allein im Lausitzer Braunkohlerevier beanspruchte der Tagebau

## Heimatverlust auf Raten

Der von Vattenfall geplante Tagebau „Jämschwalde-Nord“ bedroht unter anderem das Dorf Atterwasch. Pfarrer Mathias Berndt über die Lage vor Ort:

Für die meisten Bewohner ist der Abriss unserer Dörfer unvorstellbar. Die Häuser und Höfe haben sie geerbt, manch einer kann seine Vorfahren auf eben diesem Hof bis in die Zeit vor dem Dreißigjährigen Krieg zurückverfolgen. Und nun sollen uns im wahrsten Sinne des Wortes der Boden unter den Füßen weggezogen, unsere Wurzeln abgeschnitten werden. Viele jüngere Bewohner kehren ihrem Heimatdorf den Rücken wegen der Perspektivlosigkeit für ihr Leben. Unsere Dörfer „vergreisen“. Einige Höfe stehen schon leer.

Ratlosigkeit, Enttäuschung und Wut machen sich breit. Viele Menschen werden depressiv, haben Schlafstörungen und Alpträume. Eine Rentnerin sagt mir: „Wir sind zu alt, um gegen diesen Wahnsinn zu kämpfen.“ Ein schwerkranker Mann fragt mich: „Wo soll ich mich denn beerdigen lassen?“ Ein Nachbar sagt: „Meine Eltern sind 1945 aus ihrer Heimat vertrieben worden, haben sich hier eine neue Existenz aufgebaut. Nun sollen sie schon wieder vertrieben werden?“ Eine Frau sagt: „Erst graben sie uns das Wasser ab (durch die Grundwasserabsenkung), dann zerstören sie unsere Häuser. Ist ja schlimmer als im Krieg, ein Sterben auf Raten.“ Menschen in dieser Lage seelsorgerisch zu begleiten ist schwer. Selbst bei fröhlichen Festen, Geburtstagen und Jubiläen kommt das Gespräch zwangsläufig auf ‚das Thema‘. Trotz allem versuche ich, den Menschen Mut zu machen.



Potsdam, Juni 2010: Zum Abschluss einer zweiwöchigen Protesttour gegen ein CO<sub>2</sub>-Endlager in Brandenburg präsentiert Greenpeace auf langen Bannern gesammelte Unterschriften.

schon über 830 Quadratkilometer Land, etwa die Fläche des Stadtstaates Berlin. In den vergangenen 100 Jahren wurden dafür 135 Ortschaften ganz oder teilweise abgebaggert und mit ihnen rund 27.000 Menschen umgesiedelt. Ihre Häuser, sogar Kirchen, wurden abgerissen. Gärten mit alten Bäumen, Friedhöfe, Sport- und Spielplätze wurden platt gemacht. Und die neuen Dörfer? Sie wirken künstlich, es sind Orte ohne Geschichte. Vattenfall betreibt in der Lausitz fünf Braunkohletagebaue und die Kraftwerke Jänschwalde, Boxberg und Schwarze Pumpe. Damit das Geschäft noch lange weiterläuft, hat die schwedische Firma Interesse an weiteren Abbaufeldern angemeldet. Davon wären ab circa 2020 die Dörfer Atterwasch, Grabko, Kerkwitz, Proschim und weitere Ortsteile mit ihren insgesamt etwa 3500 Einwohnern be-

troffen. Vom Land kam bisher kein Gegenwind. Die Regierung will Vattenfall als Arbeitgeber in der strukturschwachen Region halten. Eine riskante Abhängigkeit – denn Vattenfall könnte von einem Tag auf den anderen das Feld räumen. Der Jobmotor der Gegenwart und Zukunft sind die Erneuerbaren Energien.

### Braunkohle bremst die Erneuerbaren

Das Festhalten an veralteten Energieformen wie Kohle und Atom bremst den Ausbau der Erneuerbaren Energien. Aus wirtschaftlicher Sicht fehlt so der Druck, in neue Kraftwerke und Stromnetze zu investieren. Außerdem sind Kohle- und Atomkraftwerke dafür ausgelegt, konstant zu laufen, und können nicht flexibel hoch- und runtergeregelt werden wie etwa Gaskraftwerke. Daher sind sie schwer mit



An der CO<sub>2</sub>-Schleuder Jänschwalde dreht sich einsam ein Windrad. Kohle contra Zukunft.

schwankendem Wind- und Sonnenstrom kombinierbar. An windreichen Tagen müssen manchmal Windräder abgeschaltet werden, da Atom- und Kohlestrom die Netze „verstopfen“.

Die Zukunft gehört den Erneuerbaren: Sie sind sauber, klimafreundlich und gehen niemals zur Neige. Und sie schaffen und sichern Millionen neuer Arbeitsplätze weltweit. Im Konzept „Klimaschutz: Plan B 2050“ zeigt Greenpeace, wie Deutschland bis zum Jahr 2050 seinen Strom zu 100 Prozent aus sauberen Quellen gewinnen kann. Dies ist nur möglich, wenn wir das düstere Kohlezeitalter schnellstmöglich beenden. Sie können schon jetzt persönlich aus der Kohle aussteigen. Wechseln Sie zu einem Ökostrom-Anbieter, zum Beispiel Greenpeace Energy.

[www.greenpeace-energy.de](http://www.greenpeace-energy.de)

**Greenpeace ist eine internationale Umweltorganisation, die mit gewaltfreien Aktionen für den Schutz der Lebensgrundlagen kämpft. Unser Ziel ist es, Umweltzerstörung zu verhindern, Verhaltensweisen zu ändern und Lösungen durchzusetzen. Greenpeace ist überparteilich und völlig unabhängig von Politik, Parteien und Industrie. Mehr als eine halbe Million Menschen in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt.**

### Greenpeace fordert:

- ▶ Keine neuen Braunkohletagebaue
- ▶ Keine neuen Kohlekraftwerke
- ▶ Ausbau Erneuerbarer Energien

**Impressum** Greenpeace e.V., Große Elbstr. 39, 22767 Hamburg, Tel. 040/3 06 18-0 **Politische Vertretung Berlin** Marienstraße 19-20, 10117 Berlin, mail@greenpeace.de, www.greenpeace.de **V.i.S.d.P.** Anike Peters **Redaktion** Nicoline Haas **Druck** reset GmbH, Virchowstr. 8, 22767 Hamburg **Auflage** 10.000 Exemplare **Fotos** Titel: Daniel Rosenthal (Greenpeace-Protest im Tagebau Jänschwalde, Dezember 2008), S. 2: Henry J Fair, S. 3: Jörg Glaescher, S. 4: Gordon Welters, Jörg Glaescher, Karte: Gregor Zoll, alle © Greenpeace **Zur Deckung unserer Herstellungskosten bitten wir um eine Spende: GLS Gemeinschaftsbank eG, BLZ 430 609 67, KTO 33400**

**Gedruckt auf 100% Recyclingpapier**